

# Merseburger Correspondent.

**Erst erscheint täglich**  
(mit Ausnahme des Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschl. Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 167.

Sonntag den 19. Juli.

1903.

## Der Umschwung in Sachsen.

Offiziell wird angekünigt, das revidierte sächsische Landtagswahlrecht werde zurückrevidiert werden. Damit bahnt sich im Königreich Sachsen ein Umschwung an, der für ganz Deutschland seine erzieherische Bedeutung hat. Zu dieser wichtigen Angelegenheit schreibt Dr. P. Nathan in der neuesten Nummer der „Nation“: „Es ist völlig klar, welche Gründe in Sachsen dazu geführt haben, um die Regierung und die herrschenden Parteien zum Nachdenken zu bewegen. Das herrschende Landtagswahlrecht macht zwar die Sozialdemokraten in Sachsen machtlos, aber nicht diese allein, sondern auch alle jene weniger bemittelten Kreise, die in der dritten Abteilung wählen. Und diese nicht sozialdemokratischen Elemente, die gleichfalls für den sächsischen Landtag entrechtet wurden, nahmen gegen die nationalliberalen und konservativen Entrechteten mittelst des Reichstagsstimmzettels ihre Revanche, und wählten nicht mehr konservativ und nationalliberal, sondern sozialdemokratisch. Die Revision des Wahlrechtes in Sachsen hatte sich außerordentlich geeignet erwiesen, um die sozialdemokratischen Stimmzettel zu vermehren, und gleichfalls dazu, den Reichsgeheimen im Königreich Sachsen zu fördern. Der politisch rechtlose Sachse wird ein um so treuerer Anhänger des deutschen Reiches geworden sein, weil er dort nicht in Bezug auf sein Wahlrecht ein Höriger ist. Fürst Bismarck wußte, was er tat, als er das demokratische Reichstagswahlrecht einführte, und im sächsischen Königsschloß wird man liberalen Anschauungen in dem Augenblick zugänglicher geworden sein, da auch jenseits des Reiches der Sozialdemokratie die Anhänglichkeit an das eigene Vaterland, das die Massen entrechtete, zurückging und sich dem weiteren Vaterland zuwandte, das den Massen die Teilnahme an den parlamentarischen Geschäften ermöglicht.“

Nachdem die Reaktionen in Sachsen diese üblen Erfahrungen gemacht haben, wird es den Reaktionen in anderen deutschen Staaten schwerer sein, Parlamente und Regierungen auf die gleiche abschüssige Ebene zu drängen.

Nur größte politische Kurzsichtigkeit kann der Ansicht sein, daß mit einer Veränderung des Wahlrechtes sich eine Änderung der politischen Gestaltung in Deutschland erzwingen läßt. Ist aber das Wahlrecht schließlich wirkungslos gemacht, so kommen die politischen Bestimmungen in der Presse zum Ausdruck: nicht nur muß man auch diese knebeln; und jodann in Versammlungen; so muß man auch das Versammlungsrecht beseitigen, und wenn alle Ventile verstopft sind, dann kommt man zu russischen Zuständen, und ob es einen deutschen Monarchen gibt, der mit dem Zaren von Rußland tauschen möchte?

Wer den modernen Großstaat will, muß, wie die Weltlage heute ist, die modernen Großstaatere lösen wollen, und die modernen Großstaatere lösen nur ihre Aufgabe, wenn der Schulmeister von Königrrag ein ganzes Volk erzogen hat. Und alsdann: die Kosten für die modernen Großstaatere lassen sich nur aufbringen, wenn Handel und Industrie zu hoher Entfaltung gekommen sind. Ein Volk aber, dessen Millionen die allgemeine Volksschule durchgemacht haben, dessen Millionen durch ihren Aufenthalt in Fabriken und Geschäftsbüros und auch in forgeschrittenen landwirtschaftlichen Betrieben an dem gewaltigen nationalen wirtschaftlichen Leben Anteil haben, und die sich im Soldatenrock der allgemeinen Wehrpflicht als Träger des nationalen Staatsgedankens fühlen, sie kann man dauernd nicht hindern, auch Träger der nationalen politischen Gedanken sein zu wollen. Der moderne Staat kann nur aufrecht erhalten werden bei einer relativen Mündigkeit seiner Bevölkerung, und wenn diese Mündigkeit im wirtschaftlichen Leben und bei der nationalen Verteidigung im Interesse des Staates selbst unerlässlich ist, so kann man diesen mündigen Staatsbürgern nicht plötzlich wieder zumuten, daß sie gutwillig sich politisch zur Unmündigkeit sollen verurteilen lassen. Der moderne demokratische Parlamentarismus ist keine

ausgelügelte Erfindung einiger radikalen Theoretiker, sondern eine unabwehrbare Konsequenz der modernen Entwicklung in ihrer Totalität.

In Sachsen handelte man daher so weise wie jene Ärzte, die eine Krankheit behoben wähen, wenn sie ein Symptom unterdrückt haben. Man entfernte den Begei und war — unter Zustimmung aller Reaktionsäre Deutschlands — überzeugt, daß die Gefahr einer Ueberschwemmung gemindert oder beseitigt sei.

Dieses sächsische Experiment, das mißglücken mußte, ist vielleicht ein Glück für Deutschland.“

## Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Obstruktion bereits wieder begonnen. Am Donnerstag herrschte, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Budapest gemeldet wird, im Hause die größte Aufregung, da die Obstruktion wieder mit aller Kraft einsetzte. Auf eine direkte Anfrage, ob er das Haus im Erzkustande auflösen gedenke, erklärte der Ministerpräsident unter Abschwächung seiner gestrigen Rede, er denke nicht daran. Bei ziemlichem Körnsitzen ward dann die Debatte über das Programm der Regierung fortgesetzt.

**Rußland.** Die jüdische Petition betreffs der Kischinewer Vorgänge will die russische Regierung einer Washingtoner „Neuter“-Medlung zufolge weder entgegennehmen, noch in Erwägung ziehen. Wenigstens lautet dahin die russischerseits der amerikanischen Regierung gegebene Antwort, die dem Staatsdepartement durch den amerikanischen Geschäftsträger in Petersburg Ribble telegraphiert und sofort dem Präsidenten Roosevelt nach Oysterbay übermittelt worden sei. Man halte hierüber den Fall für abgeschlossen.

**Italien.** Die Nachrichten über die Reisepläne des Königs nach Paris und London lauten von Tag zu Tag anders; jedenfalls konstatiert sie eine immer weitere Verschiebung, für die der ursprünglich angegebene Grund, die Erkrankung und die nach dem Ableben des Papstes eintretenden Ereignisse, kaum noch als allein stichhaltig angesehen werden kann. Während noch am Donnerstag die Pariser Reise als für Anfang Oktober angelegt bezeichnet wurde, verlegt sie am Freitag ein Pariser Telegramm der „N. Fr. Pr.“ auf Ende Oktober oder Anfang November; von anderer Seite wird dagegen für Paris der Anfang Oktober, für London Anfang November als Termin angegeben.

**England.** Ueber die Gesundheit König Eduards erscheinen in der englischen Presse abermals sehr ungnügliche Berichte. Neuerdings wird einem Birminghamer Blatt aus London geschrieben, der König leide in hohem Grade an Herzschwäche, hauptsächlich in Folge seiner letzten schweren Krankheit. Ein organisches Leiden erachten die Ärzte nicht für vorliegend. In letzter Zeit hätten sich auch mehr als einmal besorgniserregende Ohnmachtsanfalle, so noch jüngst bei einer Bootsfahrt auf der Themse, bemerkt gemacht. — Im englischen Unterhaus fragte am Donnerstag der Liberale Bland an, ob die Erklärung des englischen Vorkastlers in Berlin vom 21. April 1903 dahingehend, er glaube, daß in gewissen Fällen die englische Regierung Vergeltungszölle auf deutsche Waren legen würde, die Zustimmung der Regierung gefunden habe, und wenn dies der Fall, wozu dann weitere Untersuchungen in der Zollfrage angeestellt werden müßten. Premierminister Balfour antwortete, er habe die erwähnte Stelle in der Depesche durchgelesen und stimme ihr in ihrer ursprünglichen Fassung vollständig bei. Sie sei der Ausdruck der Meinung des englischen Vorkastlers gewesen, die er gleichfalls teile und sie scheine gerade auf die Notwendigkeit der zollpolitischen Unternehmung hinzuweisen.

**Türkei.** Die Fortsetzung in den albanesischen Städten gemischte Kommissarien ein zur Regelung von Fragen, die aus der Unruhe zwischen Christen

und Muselmanen entstanden sind. — In Maccedonien fand am Dienstag bei Capari in der Nähe von Monastir wieder ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer aus dreißig Köpfen bestehenden bulgarischen Bande statt. Letztere verlor zwölf Tote, die Truppen hatten vier Tote und Verwundete.

**Ostasien.** Zum Vordringen Rußlands in China ist wieder ein neuer Schritt zu verzeichnen. Nach einer Peking'er Meldung der ostasiatischen Telegraphenagentur schloß China mit der russisch-chinesischen Bank eine Anleihe von zwei Millionen Taels ab. Statt der Zinsen räumte China der Bank Vorrechte im chinesischen Turkestan ein. Angesichts der relativ geringfügigen Summe von zwei Millionen ein unverhältnismäßig hohes Äquivalent! — Bei der Grundsteinlegung der Kathedrale in Port Arthur hielt der russische Kriegsminister Kuropatkin eine Rede, in der er die Ueberzeugung ausdrückte, daß Port Arthur für alle Feinde, gleichviel wie groß ihre Zahl sei und woher sie kämen, eine unzugängliche Festung würde.

**Südafrika.** Bei den früheren Burenführern tritt ihre Mißstimmung gegen das neue englische Regime immer deutlicher zu Tage. General Louis Botha beabsichtigt, wie verlautet, demnächst, ohne London zu berühren, in Holland einzutreffen, um mit Krüger und Dr. Leyds die Lage in Südafrika zu beraten. General Joubert hat einen Kaufvertrag auf 100 000 Acres für neue Burenkolonien im Staate Transvaal in Merito abgeschlossen. Außerdem hat er sich das Vorkaufrecht auf weitere 100 000 Acres gesichert.

**Südamerika.** Von der venezolanischen Regierung ist der fällige Schlussschwechsel zur Bezahlung der deutschen Reklamationen am Mittwoch eingelöst worden. Die deutschen erstklassigen Forderungen von 17 188 515,67 Bolivars sind daher nunmehr in ihrem Gesamtbetrage bar bezahlt. — Für seine erfolgreiche Vertretung der venezolanischen Interessen bei den stattgehabten Friedensverhandlungen hat der amerikanische Gesandte Bowen nach der Newy. Staatsztg. gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Caracas abermals eine Gratifikation von dem Präsidenten Castro in der Höhe von 4000 Dollars erhalten. Andererseits hat sich die Erbitterung gegen Deutschland noch nicht gelegt. Wie dem Blatte weiterhin gemeldet wird, werden die deutschen Geschäftskonten in Venezuela vielfach boykottiert.

**Nordamerika.** Dem „Daily Express“ wird aus Washington telegraphiert, daß man im dortigen Marineministerium über die vielen Ausbesserungen bestürzt ist, denen die Schiffe der amerikanischen Flotte in diesem Sommer unterworfen werden mußten. Fast keines der Schiffe, die die Manöver mitmachen, sei diensttauglich gewesen, ohne vorher in Reparatur genommen zu sein. 7 der neuesten Linienschiffe hätten mit mehr oder weniger großem Kostenaufwande ausgebessert werden müssen, ehe sie ihren verschiedenen Stationen zugewiesen werden konnten. Etwa 15 Kreuzer und eine große Anzahl von Torpedobooten und Torpedobootzerföhrern seien in gleichem Zustande gewesen. Die „Keefrage“, das Flaggschiff des Admirals Cotton, sei vollständig ausgebessert worden, ehe es nach Europa abging, und das Linienschiff „Towa“ habe wegen Ausbesserungsbedürftigkeit außer Dienst gestellt werden müssen. Außer ihm befänden sich augenblicklich noch die Linienschiffe „Illinois“, „Snbiana“, „Alabama“, „Massachusetts“ und „Maine“ in Ausbesserung. Fast das ganze pacifische Geschwader, einschließlich des schonen Kreuzers „New-York“ habe in den Docks von Wars Zeland Unterfunkt stühen müssen, und der Kreuzer „Brooklyn“ habe eine Ausbesserung durchzumachen gehabt, die 2 Monate in Anspruch nahm. Die für Ausbesserungszwecke ausgeworfene Summe sei fast verbraucht, und man werde wahrscheinlich ihre Erhöhung beantragen müssen.



### Zur Erkrankung des Papstes.

Im Befinden des Papstes ist in der Nacht zum Freitag eine Veränderung nicht eingetreten. Am Donnerstag nachmittag um 5 1/2 Uhr erschien Mazzoni im Vatikan, der Papst schlief. Der Krankheitsbericht wurde von Lapponi verfaßt und von Mazzoni nur mitunterzeichnet. Dieser am Donnerstagabend um 7 Uhr veröffentlichte Krankheitsbericht lautet:

Der Zustand des Papstes ist gegen das Befinden von heute morgen unverändert. Während des Tages ruhte der Papst mehrere Stunden. Puls 88, Atmung 30, Temperatur 36,6. Mazzoni, Lapponi.

Um 8 Uhr kam Mazzoni nochmals in den Vatikan und konnte, da der Papst erwacht war, feststellen, daß im Zustande des Papstes keine Veränderung eingetreten war. Mazzoni verließ den Vatikan um 9 Uhr. Die Ärzte glauben nicht, daß die Katastrophe unmittelbar bevorstehe. Der Druckhöhlenleide wurde am Donnerstag nicht vorgenommen, doch teilten die Ärzte dem Papste mit, daß die Operation eventuell vorgenommen werden müßte, aber noch nicht absolut nötig sei. Der Papst wurde dann auf seinen Wunsch, weil ihm der Atem schwer wurde, auf den Lehnstuhl getragen, wo er ruhiger wurde. Um 8 Uhr abends ließ der Papst den Kardinal Rampolla rufen, dem er einige Anweisungen erteilte. Als Rampolla dem Papst ermutigend zusprach und ihm sagte, daß alle für ihn bereit, lächelte der Papst und erteilte Rampolla seinen Segen.

Mazzoni erschien Freitag früh 8 1/2 Uhr im Vatikan und verließ denselben eine Stunde später. Die Ärzte, welche den Papst genau untersucht hatten, bieten einen neuen Brusthöhlenleide noch nicht für notwendig. Der Papst hätte keine große Schwierigkeit beim Atmen, er nahm Nahrung zu sich und klagte nur über sehr große Schwäche. Er war bei vollem und klarem Bewußtsein und sprach während der Untersuchung mit den Ärzten. Lapponi erklärte, der Zustand sei unverändert, der Papst könne noch einige Tage leben. Nach der „Tribuna“ fanden die Ärzte den Papst wieder in sehr gedrückter Stimmung; er lag zu Bett, wollte aber im Laufe des Tages aufstehen. Am Donnerstag, als der Papst im Lehnstuhl saß, bat Professor Mazzoni, den Papst photographieren zu dürfen. Der Papst gab lächelnd seine Erlaubnis, und Mazzoni machte zwölf Aufnahmen. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge hörte der Papst vormittags eine Messe und sprach leise Gebete.

In der Verschlimmerung des Befindens ist nach dem „Giornale d'Italia“ zuletzt ein gewisser Stillstand eingetreten. Darauf deutet auch die Nachricht, daß der Papst am Freitag auf seinen Wunsch noch einige feste Nahrung erhalten sollte.

Von dem Ableben des Hrn. Volpini ist dem Papst, wie der „Germania“ berichtet wird, auch jetzt noch keine Mitteilung gemacht worden.

Wie es heißt, haben die Kardinalen gebeten, den Papst nicht mit weiteren Operationen zu quälen, da sein Tod ja doch besiegelt sei.

Für den Fall des Eintritts der Katastrophe haben die römischen Regierungsbehörden im Einverständnis mit dem Vatikan nach dem „D. Z.“ folgende Verfügung getroffen: Sofort nach Bekanntwerden des eingetretenen Todes wird der Petersplatz durch Militär und 1000 Mann Carabinieri abgesperrt. Der Sicherheitsdienst im Petersdom bei der Aufbahrung der Leiche des Papstes wird durch Carabinieri und Schutzeleute besetzt werden, und zwar dürfen dieselben ihre Kopfbedeckungen aufbewahren, um in ihren Bewegungen nicht behindert zu sein. Bei der Ausstellung Pius IX. hielten die Mannschaften ihre Köpfe im Arm, sobald sie im Gemüß einfach niedergebückt wurden und nur durch den schleimigen Anmarsch von Militär in der dichtgedrängten Kirche eine Massentatastrophe verhindert wurde.) Für alle Fälle werden im Peters-Dome fünf ärztliche Stationen errichtet und eine andere außerhalb. Außerdem werden Truppen bereitgehalten, um eventuell die Polizei zu unterstützen. Das Publikum wird morgens 5 Uhr bis abends 4 Uhr eingelassen werden; von vier bis sechs Uhr ist der Eintritt nur für geladene Gäste frei, nachher bis acht Uhr für Seminaristen, den Klerus, Klöster, Bruderschaften u. s. w. Außer der vor dem Peters-Dom platzierten Infanterie wird die Umgebung des Vatikans und des ganzen Viertels von Reiterpatrouillen durchstreift.

### Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers. Aus Wolde, 17. Juli, wird gemeldet: Se. Majestät der deutsche Kaiser stattete heute vormittag einen Besuch an Bord des Vergnügungs-Dampfers „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie ab, dessen Passagiere mittags die „Hohenzollern“ besuchten. Heute

abend spielt die Musikkapelle der „Hohenzollern“ auf dem Balkon des „Grand Hotel“. — Heute früh traf der auf der Nordlandreise begriffene Dampfer „Auguste Viktoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie hier ein. Se. Majestät der Kaiser besuchte, wie bereits gemeldet, um 9 Uhr das Schiff und gestattete später den Passagieren, unter denen sich viele Amerikaner befanden, die Besichtigung der „Hohenzollern“. Mittags fand ein Weintrinken der Boote der „Hohenzollern“ und der „Nymphe“ statt. Die Sieger wurden von Se. Majestät mit Geldgeschenken bedacht. An dem Frühstück nahmen einige hervorragende Passagiere der „Auguste Viktoria“ teil, u. a. Se. Königliche Hoheit Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha, General Draper, früherer amerikanischer Botschafter in Rom, und Generalleutnant v. Barleben. Das Wetter ist seit gestern schön.

(Handelsminister Möller) hat anlässlich seines Aufenthaltes in Danabruk mehrere insbesondere für den Handwerkerstand sehr bedeutsame Reden gehalten, in denen er die Organisation des Handwerks, von dem nicht sofort alles erwartet werden könne, kritisierte. Die an die Industrie verloren gegangenen Gebiete könnten nicht wieder erobert werden. Wir gehörten zu den bestbegabtesten Nationen, weil wir aus unserem Kraftgefühl heraus so viel geleistet haben. Um die Hohenzollern, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an allem mäkeln, beneide und das Ausland.

(Kultusminister Studt) weist mit dem Schulkat Schöppe und dem Oberpräsidenten die nord-schleswigschen Schulen. Der Minister will sich nach der „Voss. Ztg.“ persönlich über den Stand dieser Volksschulen unterrichten, in denen die Unterrichtssprache nunmehr seit einem halben Menschenalter ausschließlich deutsch ist.

(Staatssekretär Febr. v. Richthofen) wurde gestern im Beisein des württembergischen Ministerpräsidenten Dr. von Breiting, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Febr. v. Soden und des preussischen Obersten Grafen Pflessen vom König Wilhelm in Friedrichshafen in Ludwigs empfangen.

(Hoensbroech und Dasbach.) Im Streit Dasbachs mit Graf Hoensbroech über den jesuitischen Grundbesitz „Der Zweck heiligt die Mittel“ veröffentlicht jetzt die „Trierische Landes-Ztg.“ einen Artikel, der anscheinend von Dasbach selbst herrührt und in dem er, falls Hoensbroech richtig zitiert habe“ (was kaum zweifelhaft ist), folgendes eingeleitet hat:

Er hat bewiesen, daß viele Jesuiten lehren, man dürfe aus einem wichtigen Grund oder zu einem guten Zweck manchmal etwas Böses geschehen lassen oder zu einer Sünde Gelegenheit bieten, auch wenn man sie verhindern könnte. Das ist der erste Beweis. — Aber einige Jesuiten gehen noch weiter und sagen, man dürfe sogar in gewissen, genau bestimmten Fällen einem Menschen zu einer geringeren Sünde raten, ihn dazu aufordern, um eine größere zu verhindern. Das ist der zweite Beweis, und mit diesen beiden Beweisen ist das, was zur Sache gehört, erschöpft.

Damit wäre demnach die Hauptsache erwiesen, so sehr sich auch Dasbach dreht und windet, um den unkritischen Grundbesitz aus jenen Zugehörigkeiten herauszudemonstrieren.

(Koloniatpost.) Ueber eine Bluttat auf den deutschen Admiralitätsinseln nördlich von Kaiser-Wilhelmsland wird aus Hamburg berichtet. Einer Privatnachricht aus Natupai zufolge wurde der Engländer Howard nebst seiner ganzen Schiffsmannschaft auf seinem Fahrzeuge beim Landhandel von Eingeborenen auf den Admiralitätsinseln ermordet. Die Eingeborenen erbeuteten Gewehre und Patronen und ließen das Schiff dann auf Grund laufen. — Die Inseln gehören zum Bismarckarchipel. Ueber Bluttaten, die in den letzten Jahren dort verübt wurden, ist amtlich in den Drucksachen des Reichstags berichtet worden. Der öffentliche Friede wurde im Gebiet des Bismarckarchipels wiederholt durch Uebergriffe der Eingeborenen gefährdet. Auf einem der Insel St. Matthias vorgelagerten unbewohnten Inselchen war seitens der Firma Hermsheim u. Co. in Natupai eine Handelsniederlassung errichtet worden. Während des Fischen nach Trepang wurden 8 Arbeiter von den Eingeborenen überfallen und getötet. S. M. S. „Cormoran“, ohnedies zur Bestrafung der Eingeborenen dieser Insel wegen der Angriffe auf die Expedition Menke bestimmt, konnte auch die Sühnung dieser neuen Gewalttat herbeiführen. Die Handelsniederlassung wurde seitens der Firma ausgegeben. Die Eingeborenen der Insel Dufe (Zuckerinseln), der Gruppe der Admiralitätsinseln zugehörig, überfielen einen Kutter der Handelsstation Komuli, wieten dessen Besatzung — einen Europäer und acht Eingeborene — und raubten die auf dem Fahrzeuge befindlichen Waren. Auf Komuli ist ein Polizeiposten stationiert. Gegen Ende des Berichtsjahres ermordeten vier Eingeborene der Landschaft Papatatwa auf der Ogellenhalbinsel Frau

und Kind des Pflanzers K. Wolff. Da die Sippe der Mörder sich deren Festnahme widersetzte, kam es zu einem längeren Zeit währenden Verfolgungskampfe, in dessen Verlaufe die Schuldigen getötet wurden.

### Wahlmahlänge.

Die Führer sind schuld. Unter dieser Ueberschrift schreibt Hg. Liebermann v. Sonnenberg in den „Deutsch-sozialen Blättern“ in Betreff der Vorwürfe, die gegen die antisemitischen Führer im Wahlkampf erhoben werden: Soweit wir die politische Geschichte der Wölter zurückverfolgen können, ist es so gewesen. Immer waren „Gosianna“ und „Kreuzigt ihn“ Nachbarn. — Das gilt von den großen und kleinen Propheten, — den Volksführern und Volksoberführern. Wenn eine Sache schief geht, dann sind, die Führer schuld“. Und es ist nicht zu leugnen, daß etwas Nichtiges daran ist. Denn wenn es wirkliche Führer sind, die also vorangehen, ihre Person exponieren, die Vorarbeit für andere leisten, so sind sie dem Fehlermachen wohl ausgelegt als diejenigen, die hinter dem Ofen sitzen bleiben, ihre werbe Person in Sicherheit halten und die Hände in den Schoß legen. Nur wer überhaupt etwas macht, kann Fehler machen. Wer nichts tut, begeht höchstens Unterlassungssünden, die allerdings manchmal schwerere Fehler sind als die durch Taten begangenen. Sie fallen aber meist weniger in die Augen und werden von der oberflächlichen Kritik weniger getroffen, weil sie bezüglich ihrer Folgen bei oberflächlicher Betrachtung nicht leicht erkennbar sind. An der Oberfläche haftet aber meistens die Kritik der guten Leute, deren pharisäische Weisheit sich bei politischen Niederlagen der eigenen Partei in dem Sage erschöpft: „Die Führer sind schuld.“ — Der Verfasser meint, die Nichtigkeit dieser allgemeinen Betrachtungen könne man auch an der Sage fundieren, die gegenwärtig gegen Eugen Richter eingeleitet sei, es sei das reine Kesselstreben.

### Volkswirtschaftliches.

(In Hamburg beginnt am nächsten Sonntag im Belobdrom in Verbindung mit dem 9. Verbandstag der Schuhmachergewerkschaften Deutschlands eine Schuhmachereinfachausstellung, die nach Hamburger Meldungen des „D. Z.“ die größte Veranstaltung auf diesem Gebiet sein wird, die in Europa bisher stattfand. Leiter der Ausstellung ist Kommerzienrat Ofter-Berlin. Eine besondere Abteilung wird die hochentwickelte österreichische Schuhwärenindustrie ausstellen. Als historische Sehenswürdigkeit soll auch ein Paar Kürassierstiefel ausgestellt werden, welches Fürst Bismarck während des Feldzuges 1870/71 getragen hat. Die Ausstellung dauert 10 Tage. — Im Zusammenhang damit wird die Mitteilung interessieren, daß eine in Leipzig abgehaltene Versammlung von Delegierten deutscher Schuhhändlervereine beschlossen hat, die Gründung eines Zentralverbandes deutscher Schuhwarenhandlender in die Hand zu nehmen, der mehr die Interessen der Kleinhandlender pflegen soll im Unterschied von dem bereits bestehenden „Deutschen Schuhhändlerverband“. Gestagt wurde, daß der Schuhhandel immer mehr dem Großkapital anheimfalle. Großen Schaden erlitten die Schuhhändler durch die Großhändler, die Konsum-, Rabatt- und Sparvereine. Der Hausierhandel mit Schuhen sei zu einer Landplage ausgeartet. Es müsse deshalb eine schärfere Fassung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und die allgemeine Einführung einer Umsatzsteuer für Warenkäufer verlangt werden.

### Bermischtes.

(Mammuts-Fund.) Das ziemlich wohlhaltene Gerippe eines Mammuts ist im Hinter Komitat, wie dem „N. W. Tagbl.“ mitgeteilt wird, bloßgelegt worden. Beim Graben eines Brunnens im Hofe eines Wirtshauses stieß man auf die Knochen. Auf die Nachricht von dem Funde erkrankte das Danaweser Geologische Institut sofort den Berggeologen Dr. Thomas v. Scharnberg nach dem Hundort. Der Sachverständige erklärt, daß ein vollständiges Gerippe eines Solotherium primigenus vorliege, wie ein solches bisher in Europa noch nicht gefunden wurde. Das einzige Exemplar, das sich im Museum in Petersburg befindet, entstammt den sibirischen Eisfeldern. Ueber die Aufstellung des wissenschaftlichen Schatzes wird sich ein Streit entzünden. Das Turso-Skizzen-Museum und das Nationalmuseum in Budapest erheben Anspruch auf den Fund.





**Echt belgische  
Riesen-Raninchen**  
verkauft  
**H. Neumann,**  
u. d. Gotthardtstr. 3.

**Neue Kartoffeln**  
zu verkaufen  
**Globigauerstraße 5.**

**Buchführung.**  
Am 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, beginnt  
**ein Kursus**  
in einj. u. doppelter (ital. u. amerik.) Buchführung,  
Meldungen und Auskunft bei Herrn  
Schönberg, Dom-Café, oder direkt bei  
**P. Westhoff in Weissenfels,**  
vertr. Sachverständiger u. Bücherrevisor.

**Der neue Kursus**  
für Kunsttäderei  
u. weibliche Handarbeiten  
beginnt am 21. Juli 1903.  
**Emmy Schiedt,**  
Hallestraße 15.

**Wer reiche Heirat**  
wünscht wende sich vertr. an Reform.  
**F. Gombert, Berlin S. 14, Sof. erh. Sie**  
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

**Reiche Heirat.** 2 Schwestern, 24  
wünschen sich vertr. an Reform.  
450 000 Mk. wünschen sich m. charakt. v.  
Herren, wenn auch ohne Verm., zu verh. Bo-  
werber erf. Näh u. erh. Bild d. Bureau Reform,  
Berlin S. 14.

**Hilfe** gegen **Blutstörung**  
**Erwig, Hamburg,**  
Bartholomäusstraße 57.

**Täglich**  
**frisches Obst und**  
**Beerenfrüchte**  
empfiehlt

**Friedrich Lichtenfeld,**  
Jnh. Gust. Benner.  
Empfehle in großer Auswahl



emall.  
Koch-  
geschirr  
zu billigen Preisen.  
**NB. Grosse schwere Eimer,**  
a Stück 95 Pfg.  
**H. Becher, Schmalestr. 29.**

**Stachel- und**  
**Johannisbeeren,**  
am liebsten in größeren Posten, sind zu verkaufen.  
**Heuschkel, Neumarktstr. 4.**



Unterechen,  
Erntegabeln,  
Senfenspieße,  
Senfen,  
Senfengerüste,  
Weckheime,  
Weckfässer,  
Dengelamböse,  
Senfendrähte  
offertieren billigt  
**Gebr. Wiegand.**  
Pa. neue Vollheringe,  
neue saure Gurken,  
neue Kartoffeln  
5 Liter 30 Pfg. empfiehlt  
**Richard Kahl,**  
Neumarkt 75.

**Drehrollen,**  
neuestes System, selbsttätig auskündend, liefert  
**H. Neubauer, Leipzig, Sibonienstr. 29**  
Gegründet 1852.

**Dämpfigkeit**  
(chronischer Husten, Asthma d. Pferde)  
nachweisbar seit Jahren „überraschendste  
Erfolge“. **Auskunft umsonst.**  
Laboratorium Weirigen (Stelligkeit m.  
6. P.) Niederlößnitz-Dresden Nr. 510.

Sich empfehle als passende

**Hochzeits-  
und Gelegenheits-Geschenke:**

- Kaffeesevice** von Mk. 3,50 bis 16,—
- Waschservice** von Mk. 2,— bis 15,—
- Bierservice** von Mk. 3,— bis 10,—
- Tafelservice (23 teilig)** von Mk. 8,75 bis 28,—  
(für 6 Personen, bunt decoriert)
- Küchengerätnisse (20 teil)** von Mk. 6,75 bis 25,—
- Tischlampen** von Mk. 2,— bis 16,—
- Hängelampen** von Mk. 4,— bis 30,—
- Essbestecke (je 1 Pkd.)**  
Messer und Gabeln) von Mk. 6,— bis 23,—

Weinservice, Vorrätservice etc. etc.

**August Perl (Jnh. G. Wille),**  
Merseburg, Entenplan 2.

**Tadellose Wäsche**

erzielt man mit

**Döbelner weisser Terpentinschmierseife**

— seit Jahren gen. gefasst und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich:

- Aechte Döbelner.** Zu haben bei:
- Auguste Berger, Eisenhandlung.**
  - Meta Gläser,**
  - Otto Classe,**
  - Carl Elkner.**
  - Fr. Franz Herfarth.**
  - Wilh. Kötteritzsch.**
  - Carl Kundt.**
  - Julius Trommer.**
  - E. Wolff.**
  - R. Schulze.**

**Fussbodenfarbe,**

freischichtig, harttrockend.

**Präparierte Oelfarben,**

zum Anstrich von Wogen, Geräten und landwirtsch. Maschinen etc., äußerst haltbar.

**Pa. gekochten Leinölfirnis,**

sämtliche Fußbodens-, Möbel-, Eisen- und Lederfarben.

**la. Fussbodenöl „Staubfrei“**

das Pfund 40 Pfg., bei 5 Pfd. a 35 Pfg. in der

**Drogen- und Farbenhandlung von**

**Oskar Leberl,**  
Burgstraße 16.

Gut und kräftig im Geschmack werden alle Speisen mit

**MAGGI'S Suppen-  
und Speisen-Würze**

Zu Originalflaschen von 35 Pfg. an bestens empfohlen von  
**Otto Teichmann, Unterakenburg 48.**

**Baby-Ausstattungen**

von der einfachsten Ausführung an,

**Seidenstoffe und Wäschestickereien**

empfiehlt

**G. Brandt, Gotthardtstr. 12/13.**

**Technikum Hildburghausen.**

Maschinenbanschule, Elektrotechnikerzshule,  
Baugewerkschule, Tiefbanschule.  
23 jährige Jubelfeier vom 6. bis 9. August 1903.  
Adressen Ehrenmitglieder erbeten an das Sekretariat.

**Zum Kaiser-Manöver.**

**2000 St. Schlaf- und Pferdedecken**

sind in kleineren und größeren Posten billigt zu verkaufen oder auszuliehen.

**M. Wehr, Halle a. S., Leipzigerstr. 81.**  
Eisen-, Planen- und Deckenfabrik.

Beste  
Anstrichfarbe  
für Fassböden  
**O. Fritze's**  
**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
aus reinem Bernstein fabricirt  
— kein Spirituslack —  
Trocknet in 6-8 Stunden deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an  
Haltbarkeit und Eleganz jeden  
bisher bekannten Anstrich.  
Die Lackfarbe wird streichfertig  
geliefert und kann von Jeder-  
mann selbst gestrichen werden.

**Der Allein-Verkauf**

von **O. Fritze in Berlin**  
ist nur bei

**Oscar Leberl,**

Drogen- und Farbenhandlung  
**16 Burgstrasse 16.**  
Die Lackfarben von **O. Fritze,**  
Berlin, sind mit

**blau-weißem Etiquett**

versehen, was wohl zu beachten ist.

**Günstiger Gelegenheitskauf!**

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufte  
ich von heute ab sämtliche Warenwaren, als:

**Koffer, Taschen, Vortennonnoies,**  
**Sofenträger, Wickeltaschen u. dgl. m.**  
zu und unter dem Einkaufspreis.

**E. Zahn, Sattlerstr.,**  
jetzt Schmalestr. 15, früher Gotthardtstr. 18.

Deutsche erfindungsreiche Fahrradfabrik  
auf Wunsch auf Teilzahlung  
Anzahl 30—50 Mk. Anzahl  
3—15 Mk. monatlich. Freytag  
Barzahlung liefert Fahr-  
räder schon v. 70 Mk. an. Man  
verlange unmont. Probefahrer  
**S. Rosenau in Haehenburg Nr. 281**

**Schirmreparaturen**

und Heberziehen wird gut und billig aus-  
geführt.  
**Aug. Prall, Braßstr.**

**Alte künstliche Gebisse  
sowie Platin**

werden gekauft nur am Montag den 20.  
Juli im Hotel halber Mond, 1. Etage,  
Zimmer Nr. 1.  
Sprechzeit: 9—1 Uhr vorm. und 1/2—7  
Uhr nachmittags.

**PATENTE** etc.  
Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**

**Gelegenheitskauf.**

Große Betten m. H. unbed. Fedlern,  
Ober-, Unterbett u. Kissen gut: 11 1/2 Mk.  
Brandt, Gabelbetten 17 1/2 Mk. Mathe  
Ausstattungsbetten 22 1/2 Mk. Nichtpass-  
fähige Betrag retour. Preis! gratis.  
**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

**Blitzableiter-,**

Telephon, Telegraphen, electr. Klingel-  
anlagen u. dergl. übernahmunt unter welt-  
geheindster Garantie

**Carl Herrmann,**  
electr. Anstalt u. Installationsgeschäft.

**Blitzableiter**

neuester, bestbewährter und  
billigster Konstruktion empfiehlt

**M. Christ,**  
Merseburg,  
Revisor und Referent für Königliche,  
Provinzial- und städtische Behörden.



# Räumungs-Verkauf.

Bis zum 10. August zahle ich trotz der ohnedies schon enorm billigen Preise auf alle Artikel, welche ich führe,

## 10 Prozent in bar aus.

(Auf Wunsch Sanders Rabattmarken.)

Als besonders billig empfehle:

**Herren-Anzüge, Lodenjoppen, Lüsterjackets, Stoffhosen, Lederhosen, Wasehosen, Militär-Drell- und weisse Satinhosen, Knabenanzüge, Mützen, Filzhüte, Strohhüte, Zugstiefel, Schnallenstiefel, Schafstiefel.**

**Damen-Kleiderstoffe, Kattune, Blaudruck, Schürzen in großer Wahl, Damen-Blusen, Korsetts, Tischdecken, Gardinen. Alle Sorten Schuhwaren und Pantoffeln.**

# Warenhaus Leopold Schlesinger,

Merseburg, Gotthardtsstraße 31.



**Sparsame Hausfrauen**

verwenden für Wäsche u. Hausbedarf mit Vortheil

**Elfenbein-Seife**

mit „Elefant“ und

**Veilchen-Seifenpulver**

„Weiß wie Iren“ von

**Günther & Haussner,**

Chemnitz-Kappel.

In fast allen Materialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften zu haben.

## Neuheiten



**Mundharmonikas**

sind in großer Auswahl wieder

eingetroffen, desgl.

**Zugharmonikas**

unbekanntester Güte bei

**Hugo Becher,**

an der Geißel.

Bei Barzinkäufen **10 Proz. Rabatt.**

NB. Gibt italienische und deutsche Violinisten.

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch,

stets frisch,

Dicke Milch in Satten,

Schweizer-, Limburger-, Frühstück-,

Harz- und Kümmelkäse,

ff. Braunschweiger Gemüse-Konserven

zu billigen Preisen,

Garantiert reine Getreide-Presshefe.

ff. neue saure Gurken

empfehlen

**Carl Rauch,**

Markt.

## Photogr. Apparate.

Preisliste hierüber umsonst. Alle Bedarfsartikel.

**Max Bergien,**

Halle a. S.

## Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Soet,** Lehrerin,

Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Hat an Güte bei Unterstützung erl.

**C. Wagner,** Halle a. S., Köpferplan 8, S. O.

## Leop. Robert & Co., Halle a. S., Merseburgerstraße 14.

Stammhaus Richter & Robert, Hamburg.

## Deering

Garbenbinder — Getreidemäher — Grassmäher

Pferderechen

von keiner Konkurrenz an Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Leichtgängigkeit übertraffen.

2 Jahre Garantie.

Deering-Maschinen erfordern wenig Reparaturen.

unter Garantie der Meterzahl pro Hektar und Bruchfestigkeit.

## Deering-Bindegarn

Vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. — Geübte Spezial-Monteur.



Wasschloßerei und Reparaturwerkstatt

landwirtschaftl. Maschinen

von

**Rich. Gärtner,**



Merseburg, 62 Unteraltenburg 62.

Halte mich bei vorkommendem Bedarf zur Ausführung aller Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen bestens empfohlen und halte Ersatzteile am Lager.

**Mähmaschinenmesser** a 16 Mk. Anfertigung von **Soren, Gittern, Schloßer-**

**arbeiten bei Neubauten,** sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten.

Auch steht dabeih eine **Getreide-Mähmaschine „Tentonia“**, Zimmermann'sches System, mit 2 Messern, unter Garantie für guten Gang zum Preise von 200 Mk. zu verkaufen.



Jede sparsame Hausfrau

verlange

**Stern-Strickwolle**

mit

Schutz-Marke. diesem gesetzlich geschützten Sterne.

Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:

I. Beste, . . . Blaustern, mit blauem Stern

II. Prima, . . . Rothstern, „ rothem Stern

III. Mittlere, . . . Violettstern, „ violetem Stern

IV. Consumwolle I, „ Grünstern, „ grünem Stern

V. Consumwolle II, „ Braunstern, „ braunem Stern

Jede gewünschte Stärke und Drehung.

Zu beziehen durch die Handlungen.

## Anorrs Hafermehl,

vorzügliches Nöhre- und Kräftigungsmittel

für Kinder, Kranke und Genußende,

in Packeten zu 24 und 45 Pf.

**Kufeke's und Nestle's**

**Kindermehl,**

**kondensierte Schweizermilch,**

**Milchzucker,**

bester für Kinder und Kranke etc.,

**Dr. Lahmann's**

**vegetabile Milch,**

vorzüglich für Kinder,

bester Ersatz der Muttermilch,

**Dr. Lahmann's**

**Nährsalz-Nafao**

in 1/4, 1/2 und 1/4 Pf.-Päckchen,

**Nährsalz-Hafer-Biscuits,**

für Kinder ganz vorzüglich, Paket a 30 Pf.

empfehlen

## Oscar Leberl,

Drogen- u. Farbenhandl.,

Burgstrasse 16.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Arlan's Selbstbewahrung.**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen

solcher Laster leidet. Tausende ver-

danken demselben ihre Wieder-

herstellung. Zu beziehen durch das

Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-

markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-

handlung.

## Berger's Milch-Chocolade

AUS REINER ALPENMILCH.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Hierzu eine Beilage.







# Börsenbericht

vom 17. Juli 1903.

Mitgeteilt von **Grünthal & Hergt**, Bankgeschäft, Merseburg.

## Inländische Werte.

Stückzahl	Bezeichnung	Kurs	
31/20/0	Deutsche Reichsanleihe	102,60	bz
3	" "	91,30	B
3 1/2	Preuß. Consols	102,30	bz
3	" "	91,30	"
3 1/2	Bayerische Staats-Anl.	101,10	G
3	Sächs. Prov.-Oblig.	99,50	B
3 3/4	Rheinprov. Anl.-Eisenb.	101,40	"
4	Sach. M. Landes-Oblig.	—	"
3	Säch. Rente	90,10	B
4	" landw. Pfdbf.	103,75	G
3 1/2	" "	99,80	bz
"	" " " " " " " "	99,80	"
4 0/0	Nachener Stadt-Anleihe	103,40	G
31/20/0	Berl. Stadt-Anl. von 1898	100,60	bz
4	Dresdener Stadt-Anleihe	105,10	G
"	Essener " "	103,30	bz
"	Halleische " "	103,50	"
3 1/2	Rammburger " "	99,70	G
4	Merseburger " " 1901	104,75	"
4 0/0	Evangelische Papierfabr.-Obl.	101,25	"
4 1/2	Halle-Pottsdorfer Oblig.	104,25	bz
4	Körschdorfer Judenf.-Oblig.	—	"
"	Knappschütz-Oblig.	100,50	bz
"	Säch.-Thür.	101,75	G
"	Badener " "	100,75	G
"	Berliner-Werkschaffers " "	101,50	"
<b>Handbriefe.</b>			
4 0/0	Berl. Hyp.-Bl. 80 % abg.	99,40	bz
3 1/2	" do "	—	"
4	D. Hyp.-Bl. Berlin	103,—	bz
3 1/2	Goth. Gr.-Bl. III u. IV	101,60	"
4	Hamburger 1910 er	103,25	"
"	Preussische Maschinenfabr.	103,30	"
"	Wettin. Bad.-Schutten.	101,20	"
"	Verd. Obd.-Geb.	102,20	bz
"	Preuss. Bod.-	103,—	"
"	" " " "	103,75	"
"	" " " "	100,10	B
"	" " " "	—	"
<b>Divid.</b>			
1902	Evangelische Papierfabr.	221,75	B
0/0	Halleischer Bankverein	154,—	G
8 1/2	Halle-Pottsdorfer Eisenbahn	—	"
15	Körschdorfer Judenf.	299,—	G
8 1/2	Körschdorfer Judenf.	115,50	bz
10 0/0	Reue Bod.-Bl.-Ges.	150,—	"
0	Verd. Obd.	99,70	"
12 1/2	Halleische Montan.	206,25	G
5 1/2	Säch.-Thür. Ref.	106,60	bz
3	Spar- und Vorz.-Bl.	59,—	G
"	Berliner-Werkschaffers	222,—	"
"	Berl. Maschinenfabr.	174,25	"

## Bermischtes.

\* (Als Einzieher im Harz wiedergefunden) worden, ist der Student Fritz Schneider, der seit anderthalb Monaten in Berlin vermisst wurde. Am 30. Mai verabschiedete der 23 Jahre alte Student Schneider, dessen Eltern in Sost wohnten, aus Charlottenburg, ohne daß man bisher ein Lebenszeichen von dem Vermissten erhielt. Am Donnerstag nun wurde dieser, dem „Berl. Bot.-Anz.“ aus Thams an Harz gemeldet wird, in einer Felskluft in S. Oberste, wo er seit sechs Wochen gehaust hatte, durch zwei Bewohner des benachbarten Weilers Wenderuth entdeckt und mehrere später herbeigekommene Brüder und Schwager in ziemlich heruntergekommenem Zustande übergeben. Es wurde schon kurze Zeit nach dem Wiedersehen den Angehörigen des Fritz Schneider zur vollen Gewissheit, daß dessen geistiger Zustand ein derartig abnormer ist, daß seine Ueberführung in eine Heilanstalt notwendig wird. Fritz Schneider hatte am Tage seines Verschwindens aus Charlottenburg angegeben, daß er eine Bergkutschfahrt nach dem Harz unternähme, er wolle er von dort nicht wiederkommen, weil er mehrere seiner Angehörigen persönlich im Harz nachsuchen und sein Bruder, die Einwohnerschaft von durch eine in Aussicht gestellte Belohnung von 400 M. auf den verschwindenden Studenten aufmerksam gemacht worden, an dessen Tod man nicht recht glauben wollte. Donnerstag früh fanden zwei Männer aus dem im Bodeental gelegenen, 50 Bewohner zählenden Weiler Wenderuth, der zum Kreis Blankenburg gehörend, den Mantel nicht Bekleidete des Vermissten. Die Sachen lagen auf einem Stein in der Nähe, von dem, wie sich später herausstellte, er Bruder zu holen pflegte. Zwei andere Männer sahen nun wieder und Schwager des Vermissten von dem Funde in Kenntnis, und nun begann das gemeinsame Aufsuchen der Umgebung. Nach mehreren Stunden fand man in einem guten Umwetter ziemlich gestrichelten Felsenabhänge, der eine mannshöhe Höhlung hat, auf einem ärmlichen Lager den Einziehenden, der in dieser Felsenhöhle schon sechs Wochen zugebracht hatte. Von dem ihm verbliebenen Geldmitteln hatte er sich seine künftige Nahrung in entlegenen Wäldern beschaffen und war dann auf Umwegen, von niemand beobachtet, nach seiner Angehörigen zurückgekehrt. In demselben Wohnort machte Schneider Angaben über seine bisherige Lebensführung. Da sein Bruder sehr geschäftig ist, hat man den jungen Mann in einer Pension im Bodeental in Pflege gegeben, bis er wieder transportfähig geworden ist. Den beiden Wenderuthern soll die ausgesetzte Belohnung zufließen.

\* (Das Gekindnis auf dem Schafott.) Eine dramatische Szene spielte sich am Montag bei der Hinrichtung von Samuel Herbert Dougal in dem Gefängnis von Chelmsford ab; er wurde wegen des Mordes an der vier Jahre alten Miss Gammie Hallow verurteilt, mit der er auf der Moor Farm (Wareing, Essex) zusammen gelebt hatte, geköpft. Der Mörder bekannte sich noch auf dem Schafott als schuldig. Die Szene wird in englischen Blättern folgende-

maßen geschildert: „Wenige Minuten vor acht Uhr schritt der Hüh Scheriff zu der Pille des Verurteilten. Als die Tür geräuschvoll aufging, stand Dougal im vollen Sonnenlicht zwischen zwei Wärtern, von denen der eine ihn einen zinnernen Becher mit Branly zureichte, aus dem er einen tiefen Zug tat. Er stand dann hochaufrichtig, die Brust heuer, mit dem Anblick eines ehemaligen Soldaten; doch unter dem ergrünen Bart zuckten die Lippen nervös, und seine unruhigen Augen schienen eine Bitte anzuschauen. Der Scheriff ließ ihm die Hände auf dem Rücken zusammen und herrte den Kopf von seinem tragelosen Galle zurück. Es waren nur wenige Schritte bis zum Hinrichtungsplatz; der Übergang ging fest mit aufrechtem Schritt, vor ihm der Kaplan, der Sprüche herzte. Eine halbe Minute lang, bis der Fleck erreicht war, konnte Dougal die milde Luft des Sommermorgens atmen — dann wurden die Vorbereitungen getroffen, seine Beine vom Heuer und seinen Gefäßten gebunden und die weisse Kappe über seine Augen gezogen. „O Herr Jesus Christus, Gottes Sohn“, betete der Kaplan, „sei ihm gnädig und nimm seine Seele auf.“ Zu diesem erhellenden Moment, während des Heuers Hand auf dem Heuboden lag und der Gefäßte die Schlinge des Seils hielt, beugte sich der Kaplan, die ernste Gesichtung, zu Dougal vor, in der einen Hand das Gebeiß, die andere erregt zu dem Mann, der nicht mehr sehen konnte, gestirnt. „Dougal“, sagte er mit alternder Stimme, „sind Sie schuldig oder unschuldig?“ Es erfolgte keine Antwort, und häufig fragte er nochmals: „Schuldig oder unschuldig?“ Da wandte Dougal seinen Kopf halb in die Richtung, von wo der Schall kam, und sagte klar und bestimmt: „Schuldig.“ In diesem Augenblick wurde der Hebel bewegt, die Falltür flog unter ihm weg, und Dougal verschwand nach unten. Er war sofort tot.“

(Wegen einer Revolutionshysterie verhaftet) wurde am Donnerstag in Berlin der 47 Jahre alte, aus der Schlitten den Moment, während des Heuers Hand auf dem Heuboden lag und der Gefäßte die Schlinge des Seils hielt, beugte sich der Kaplan, die ernste Gesichtung, zu Dougal vor, in der einen Hand das Gebeiß, die andere erregt zu dem Mann, der nicht mehr sehen konnte, gestirnt. „Dougal“, sagte er mit alternder Stimme, „sind Sie schuldig oder unschuldig?“ Es erfolgte keine Antwort, und häufig fragte er nochmals: „Schuldig oder unschuldig?“ Da wandte Dougal seinen Kopf halb in die Richtung, von wo der Schall kam, und sagte klar und bestimmt: „Schuldig.“ In diesem Augenblick wurde der Hebel bewegt, die Falltür flog unter ihm weg, und Dougal verschwand nach unten. Er war sofort tot.“

(Ein dreifacher Diebstahl) ist gegenüber der Luftschiffabteilung verübt worden, die seit Montag auf dem Hauptplatz des 3. brandenburgischen Fusatillons in Potsdam mit zwei Geschützen in Stellung absteht und auch Besuche mit der drahtlosen Telegraphie macht. Nachts sind ihr von ihrem Materialabstand ungefähr 300 Meter Dragt gestohlen worden. Die diese Tat bei der unangestrebten Bewachung der Leuchtmaterialien der Luftschiffabteilung möglich war, bedarf noch der Aufklärung.

(Ein Strahlungs-Gründer.) Wie aus New-York berichtet wird, hat der auswärtsgelebte Charles Filer, der wegen Einbruchs im Gefängnis gewesen hat und jetzt als mit einem Schein entlassener Strahlung in New-York ist, die englischen Rechte auf eine Erfindung für eine drahtlose Abhörstation für 300000 M. verkauft. Filer sagt, daß ihm bei seiner Arbeit in der Schneiderwerkstätte des Gefängnisses die Idee zu seiner Erfindung gekommen sei. Die Maschine ist in 14 Ländern patentiert worden.

(Belegfahrten auf der Lokomotive.) Neue Vorschriften über Erwerbung der Eisenbahnpflichten-Kennntnis seitens der Lokomotivführer und Zugführer hat der Minister der öffentlichen Arbeiten kürzlich erlassen. Diese Vorschriften, denen das Leben ungezügelter Passagiere anvertraut ist, sollen auf ihnen unbekanntem Eisenbahnpflichten die notwendigen Lokomotivführer, Belegfahrten, die Lokomotivführer im Zuge ihrer Ausbildung und nachweisen. Ein Lokomotivführer führt zu diesem Behufe als „dritter Mann“ auf der Lokomotive mit, und diese Fahrten hat er nach Anweisung der zuständigen Maschinen-Inspektoren bei Tag und bei Nacht in jeder Richtung mehrmals auszuführen. Kein Lokomotivführer darf zur Beförderung eines Zuges oder einer einziehenden Lokomotive häufig auf Strecken zugelassen werden, auf denen er nicht mindestens drei Belegfahrten bei Tag und bei Nacht in jeder Richtung ausgeführt hat; er muß dann, wenn ihm ein Zug anvertraut wird, die schriftliche Erklärung abgeben können, daß er die Strecke genau kennt und imstande ist, die ihm obliegenden Zugfahrten mit aller Sicherheit durchzuführen. Die Zugführer absolvieren diese „Belegfahrten“ unter Leitung eines benachbarten Zugbegleitungsbeamten, und zwar ebenfalls in beiden Richtungen und bei Tage sowohl wie bei Nacht; sie haben ferner die erforderliche Streckenkennntnis neu zu erwerben, sofern sie die Fahrten auf der fraglichen Strecke länger als 2 Jahre unterbrochen haben oder wenn während der Fahrtenunterbrechung wesentliche Veränderungen der Strecke stattgefunden haben. Die neuen Vorschriften sollen nach Anweisung des Ministers sofort in Kraft treten. Auch in Bezug auf die Verwendung von Lokomotivführern im Schnellzugdienst sind neue Vorschriften erlassen, die bis zur Einführung des Sommerfahrplans durchgeführt werden müssen.

(Aber einen Automobil-Unfall des italienischen Königs.) Wie aus Rom gemeldet: Das italienische Königspaar war am vorigen Montag das Opfer eines nicht unbedenklichen Unfalls. Der König und die Königin machten allein, ohne Chauffeur, eine Automobilfahrt im Park des Schlosses Racconigi in Piemont. Plötzlich verlor die Bremse des Gefährts. Die Königin, die ohne Schaden zu nehmen, Königin Elena oder wenigstens einen Unfall des Königs vermeiden wollte, besaß die Königin, deren Befinden verhältnismäßig gut ist, wird von Professor Carlo behandelt. — Nach der „Frankf. Ztg.“ kam das Automobil, das ganz neu war, beim Bremsen ins Wanken; der König fuhr ohne Führer und konnte nicht bremsen. Einmalig

etwas in Manier sich gefallenden Darstellung nicht so überzeugend als das veraltete und verlässliche Bild. Vieles hing in Gestalt und Mittel an früheres von ihr an. Der Ausdruck war von Herrn Mohr, wie uns seine natürliche Selbstverständlichkeit im Umgang und Spiel bewies, verständig aufgefaßt. Es war wiederum neben Fr. Kiebens's Solo die relativ beste Leistung vorgelesen. Einzelne Dingen-joubette flatterte ihre kleine Partie mit einigen feinen Zügen in reizender Kolorierung aus. Den Affo agenturierte Herr Haebler einfließen zu wichtig, Fr. Kiebens's's Anschlag eben an. Der Chor sang nie so richtig und unsicher als in der Ouverture. Herr Hans Warden stand am Dirigentenpult; er steuerte energisch und mit unerschütterlichem Gesicht und Feingehör das Orchester durch mandelb's Fühlweise. Die Herrliche Kapelle hielt sich auf dem ungenutzten Boden der Opernruft, noch dazu in einer verhältnismäßig so schwierigen Oper wie die Cavalleria, die Fretschütz-Ouverture und das Intermezzo Einjonico miteinander, sehr gut.

## Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schaffstädt, 15. Juli. Unserm diesjährigen Kinderfeste zeigte sich der Himmel eigentlich recht wenig gewogen. Es sollte am Montag stattfinden. Aber der heftige Regen, welcher am Vormittag niederging, hatte zur Folge, daß der ganze Festplatz unter Wasser gesetzt war. So mußte denn das Fest verschoben werden, und zwar auf den folgenden Tag. Aber auch an diesem war und anfangs das Wetter nicht hold; der Auszug fand bei fröhenem Regen statt. Erst als man auf dem Festplatz angekommen war, wurde es schön, und so hielt sich das Wetter auch bis zum Abend. Durch Zufuhr von reichlichem Sand war auch der Festplatz bereikbaar geworden, und so konnte das Fest seinen ungehörten Verlauf nehmen.

§ Schkeuditz, 18. Juli. In der Nacht zum Freitag wurde hierseits im Gasthof zum Deutschen Haus eingebrochen. Der Dieb, der mit den örtlichen Verhältnissen ziemlich vertraut sein muß, verschaffte sich wahrscheinlich durch die Küche Eingang. Im Gastzimmer erbrach er den Grammophon-Apparat und entwendete aus diesem ca. 5-6 Mark, wandte sich dann nach dem Gesellschaftszimmer und öffnete hier gewaltsam einen Vereinstisch. Außerdem entwendete der Langfinger einen dem Wirt gehörigen Klot mit einem in Halle ausgestellten Sparfassenbuch, welches den Betrag von 400 Mark aufwies. Nachdem er auch sonst noch im Gastzimmer nach minehmbaren Sachen herumgeköbert hatte, verließ er den Ort seiner Tat, nicht vergessend die Rücktüre hinter sich wieder abzuschließen. Am anderen Morgen merkte man sofort den nächtlichen Besuch und der Wirt, Herr J., fuhr sofort nach Halle, um event. die Abhebung des Geldes noch rechtzeitig vorzuleiten zu können. Dies gelang auch. Bald erschien ein ca. 36-jähriger Mann im Sommerüberzieher und wollte — befehdendweise — 100 Mark abheben. Als er aber merkte, daß man seinem unredlichen Treiben auf die Spur gekommen und ihn beim Kraken nehmen wollte, nahm er plötzlich Reißaus und verschwand spurlos und unerkannt vor den Wänden seiner Verfolger.

§ Querfurt, 15. Juli. Die Gewitterschäden hier und in den umliegenden Orten stellen sich als sehr bedeutend heraus. Die angelegten Hagelgeschäden sollen insgesamt bei diesigen Agenturen resp. direkt bei den Generalagenturen wohl 1 Millen Mark erreichen, der Prozenzfuß der Altersschäden sich auf 75-100 stellen. Dabei ist zu beachten, daß Rüben und Kartoffeln wegen der erfahrungsgemäß geringen Schädigungsmöglichkeit meist nicht versichert, diesmal aber fast bis zur Unbrauchbarkeit verhegelt sind.

§ Laucha, 16. Juli. Oestern feierte der hiesige Thoma-Gesangverein sein 70-jähriges Bestehen; gleichzeitig konnte sein Dirigent Herr Kantor Hoffmann auf eine 25-jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Verein überreichte ihm daher am frühen Morgen nach einem Gesangshändchen eine prachtvolle, mit duftenden Blumen geschmückte Jardiniere als Erinnerungsgabe. Bei der gut besetzten Tafel des schönen Festes gedachte auch Hr. Oberpfarrer Böckert in Anknüpfung an das Volkslied „Nennen von Tharau“ in trefflichen Worten der wackeren Frau Kantor Anna Hoffmann, der hochgeachteten Gattin des Jubilars. — Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn Ziehl der Bürgermeister Hr. Otto Weg als Lehesten (Meinungen) mit 7 von 8 abgegebenen Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren gewählt.

§ Marktsölzig, 16. Juli. Einen nächtlichen Besuch stifteten Diebe der Wohnung des Pfarrers Helbig ab. Sie drangen, mit der Dürftigkeit wahrscheinlich vertraut, in die zu ebener Erde gelegenen Wohnräume durch ein Fenster ein und nahmen Wert- und Schmuckfachen und Lebensmittel mit. Jede Spur von den Einbrechern fehlt bisher.

## Wetterwaite.

Vorausichtiges Wetter am 19. Juli. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, warmes Wetter mit Regen und Gewittern. — 20. Juli. Kühleres, wechselnd bewölftes Wetter mit etwas Regen.



fürh das Automobil gegen einen Baum und hielt. Die Königin verstauchte sich beim Absteigen ein Kniegelenk. (Ein großer Vorortspart.) Die Gemeinde Wilmersdorf hat das ausgedehnte Terrain an der Rastalallee, auf dem sich gegenwärtig das Vergnügungs-Etablissement „Seelischdänke“ befindet, erworben; am Donnerstag ist bereits die Genehmigung des Terrainerwerbs durch die Magistratsbehörde erteilt worden. Damit ist die Anlage eines großen Gartens von Wilmersdorfer See aus bis Schöneberg hinunter gesichert. Die Stadt Schöneberg hat bekanntlich die Anlage eines großen Volksparks auch schon beschlossen und zwar auf einem Gelände, das sich unmittelbar an den geplanten Wilmersdorfer Park anschließt.

(Gardet Menigen ins Wasser gestürzt.) Während des Besuches des schwedischen Königs in Digerismulden (Nordland) am Donnerstag brach eine Landungsbrücke zusammen, wobei etwa hundert Menschen in Wasser stürzten. Viele Personen wurden verletzt, ein Teil derselben ertrank.

(Eisenbahnunfälle.) Donnerstag abend um 8 Uhr 19 Min. ist im Reichenhainhof Hagen dem nach Berlin ausgehenden Güterzuge 7754 eine Lokomotive aus einem Nebengleis in die Gleise gefahren. Hierdurch sind 11 Wagen und die Zuglokomotive des Güterzuges 7754 entgleist. Der Lokomotivführer der aus dem Nebengleis kommenden Lokomotive erlitt einen leichten Bruch des rechten Armes. Der Schaden an Material und Vorräten ist bedeutend. Zwei Nebengleise sind hierdurch gesperrt. Der Zugverkehr zwischen Hagen und Hagen wird durch einseitigen Betrieb ausgesetzt. Die Schlichtung ist noch nicht abgeschlossen. — Der Freitag morgen 1/28 Uhr von Neapel nach Reggio in Kalabrien abgegangene Eilzug entgleiste in Folge starker Weichenstellung 300 Meter von dem Bahnhof entfernt. Drei Wagen stürzten um. Der Zugführer konnte den Zug sofort zum Stehen bringen. Etwa 15 Personen wurden leicht verletzt.

(Ein Großfeuer) geschah am Mittwoch im Dorfe Potrowokol, Gouvernement Samara, 500 Häuser und alle Kornspeicher. Fünf Menschen sind umgekommen. (Wom Hochwasser.) Zur Verfestigung der Hochwasserstände in den meisten Teilen des Reichs sind die Arbeiten in der Lage der Mittel- und Unter-Donau von Sommerfeld, der Rhein bei Oberpfälz, des Oberrheins bei Duppel, des Elbe bei Wittenberg, der Oder bei Glogau und der Weichsel bei Warschau im Gange. Die Weichsel bei Glogau ist durch die Lage in der Provinz Posen als recht schlimm gefährdet. Eine amtliche Meldung wird durch nachfolgendes Telegramm übermittelt: Posen, 17. Juli. In Pogorzelle beträgt der Wasserstand 4,62 m; die Waiche steigt. In Schwim Wasserstand 2,62 m. Auch am Neustadt und Breschen wird Hochwasser gemeldet. Nach dem Orte Dredow bei Breschen

musste ein Kommando von 150 Mann in einem Ertrage zu Hilfeleistung geschickt werden. In Posen Wasserstand 2,10 m; auch hier sind große Ueberschwemmungen zu erwarten.

(Eine Kindesmörderin) wird seit Freitag morgen von der Berliner Kriminalpolizei gesucht. Zu einer Zimmermädchenin in der Reichenhainhof 34 kam am Donnerstag abend eine Frau, die sich einige Tage in Berlin aufhalten wollte. Sie suchte das für ihre jüngere Zimmermädchen in Besitz und befragte die wegen des fehlenden Gepäcks militärische Wirtin durch die Erklärung, daß ihr Mann Freitag Morgen auf dem Potsdamer Bahnhof eintrafen und das Gepäck mitbringen würde. Dann legte sie sich gleich nieder. Freitag morgen, als die Wirtin nach schließ, verließ die Fremde die Wohnung. Als die Wirtin eine Stunde später das Zimmer betrat, in dem die Frau übernachtet hatte, sah sie Blutspuren und entdeckte im Dien die Leiche eines Kindes, um dessen Hals eine Zudeckelung mehrere Male herum gewickelt worden war. Die Mutter des Kindes gehörte der Abteilung von den jüngeren Säuglingen und war 25 bis 30 Jahre alt.

(Ueber einen Unfall auf einem englischen Kriegsschiff) meldet „Reuter's Bureau“ aus Gibraltar. Während das Kriegsschiff „Jaffier“ das Kriegsschiff „Caesar“ zur Übung ins Schlepptau nahm, ging eines der Schlepptau lose und nahm ein anderes Schiff mit sich. 12 Mann an Bord des „Caesar“ wurden schwer verletzt. (Anglische Liebe) ist der Name eines Vereins, der in Schwetina (Sachsen-Mecklenburg) von jüngeren und älteren Mädchen, die mit ihren Liebhabern nach hienher gekommen sind, gegründet wurde — also eine Art Salon der Jungfrauen, welche die Kunst, feinschönen, nicht verstanden haben. Als Vorstandsmitglied fungiert eine dreimal geschiedene Matrone.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Die Steinfolienzeit, d. h. die Erdperiode in der diejenigen Pflanzenformen, aus welchen unser wichtigstes Gesteinsmaterial, die Steinohle, sich im Laufe der Jahrtausende gebildet hat, die Formen der vermutlich von höheren Lebewesen noch nicht bewohnten Erde beobachtet haben, stellt eines jener Gebiete dar, die uns wegen der besten Aufklärungen über die Entwicklungsgeschichte der Erde gegeben haben. Die Kunde, die namentlich in neuerer Zeit in den großen Kohlengruben Deutschlands und Frankreichs gemacht worden, haben bereits die Möglichkeit gegeben, die wichtigsten Pflanzenformen jener frühen Erdperiode so genau zu rekonstruieren, als wären uns Abbildungen von Zeitgenossen übermittelt worden. Einer der glänzendsten Beiträge, eine Vegetationslandschaft aus der Steinfolienzeit mit allen wichtigsten Pflanzenformen im Bilde wiederherzustellen, ist in neuerer Zeit von dem ausgezeichneten

Dozenten der Pflanzenpaläontologie an der Hof. Bergakademie zu Berlin, Professor Dr. Henry Potonié, unternommen worden, dessen farbenreiche Schöpfung den Hauptausgangspunkt der 35. Lieferung der großen Publikation Hans Kraemers: „Weltall und Menschheit“, Geschichte der Entwicklung der Natur und Verwertung der Naturkräfte, (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig) bildet. In den jüngst erschienenen Abteilungen des 2. Bandes führt zunächst Professor Dr. Hermann Raackh seine allerersten mit größtem Fleiß aufgenommenen Darstellungen der Entstehung und Entwicklung des Menschen geschichtlich zu Ende, während gleichzeitig Prof. Potonié seine Darstellung der Entwicklung der Pflanzenwelt mit einer gewissen Eöderung der Frage, „Was ist Leben?“ beginnt.

**Sport und Leibesübungen.**

□ München, 17. Juli. X. Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Turnervereine. Nach einer Begrüßung der Delegierten erstattete der Vorsitzende Dr. Götze den Jahres- und Rechenbericht. Abgegeben sind der deutschen Turnerschaft heute 7229 Turnervereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, sowie des Auslandes mit 728 044 Mitglieder angegeschlossen. Sie verteilen sich auf 6104 Städte des Reiches und des Auslandes. 356 290 Mitglieder nehmen an den allgemeinen Turntagen teil. Die Zahl der Mitglieder (von 14—17 Jahren) beträgt 109 873 und die von 18 bis 30 Jahren, die in 1093 Abteilungen turnen. Das Ansehen und die Aufschwüngen sind von 681 Vereinen gegliedert in deren Abteilungen 49 087 Turnern und 13 402 Mädchen Turnunterricht erteilt wird. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich zur Zeit auf 86 959 Mk., die Gesamtentnahmen betragen 51 358 Mk., die Gesamtumlage 37 153 Mk.

□ X. deutsche Turnfest in Nürnberg. Entgegen anderen Meldungen kann mitgeteilt werden, daß dem Wohnungs-auswuchs noch 1000 Bürgerquartiere zur Verfügung stehen für diejenigen Festgäste, die noch keine Wohnung haben. — Die Zahl der angemeldeten Turner ist eine große, sie wird der beim deutschen Turnfest in München nicht nachsehen. Nummer 7 der Festzeitung ist erschienen, sie enthält viel Neuartiges. Das Banner der deutschen Turnerschaft überbringt die Stadt Hamburg und übersteigt die Stadt Nürnberg, daselbst ist reich geschmückt mit wertvollen gestifteten Fahnenhaken. Die Ausländer, so namentlich die Amerikaner, sind bereits in Deutschland eingetroffen, sie marschieren im Festzuge, der etwa 3 Stunden Zeit in Anspruch nimmt, den deutschen Turnern voran. In welcher Weise die Festzeitung gestaltet ist, ergibt sich aus dem Festplan, die Mitglieder sind 6 Mann stark.

**Anzeigen.**

Hier diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

Für die in meinem Jubiläum dargebrachten Glückwünsche sage ich hierdurch herzlichsten Dank.

**W. Kops,**

Stadttrat.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Aufmerksamkeit sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank

**Karl Graul und Frau,**

Martha geb. Wassermann.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Lieblings

**Max**

bedanken wir hiermit herzlichst.

Merseburg, den 18. Juli 1903.

**Fr. Pollack und Frau.**

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**  
Montag den 20. Juli 1903, abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Aufstellung einer Festplatte am Nilschischen Neubau.
  2. Bauplan des Krankenhauses.
  3. Entlassung der Rechnungen 1901:
    - a. des Enghartener-Krankenhauses,
    - b. der Kinderbenutzungsanstalt der inneren Stadt,
    - c. des Hospitals der Altenburg,
    - d. des Hospitals St. Sixt.
  4. Unterhaltungsgehalt des Gutmteilerfordens. Merseburg, den 16. Juli 1903.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten.**

**Witte.**

**Zwangsvollstreckung.**

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg in der Unteraltendurg Nr. 53 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band XV, Blatt 765, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen des Restaurateurs Friedrich Faust zu Merseburg eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit modernem Hofraum und Garten mit einem jährlichen Pachtvertrage von 780 Mark, am 19. September 1903, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Merseburg, den 14. Juli 1903.

**Königliches Amtsgericht, Abt. 3.**

Eine Hofwohnung sofort oder 1. Oktober zu beziehen  
Goldschneiderei 22.

**Inventar-Auktion in Starsiedel bei Lützen.**

Dienstag den 21. Juli 1903, von vormittags 11 Uhr ab,

soll im Gute Nr. 47 zu Starsiedel wegen Aufgabe der Erbschaft das gesamte Lebende und tote Inventar, insbesondere:

- 3 Pferde,
- 10 Milchkuhe,
- 13 Stück Schweine,
- 3 Wirtschaftswagen,
- 1 Dreschwagen,
- 1 Kutschwagen,
- 1 Reuschsittlen,
- 1 Schlepplattent,
- 1 Mähmaschine
- 1 Säemmaschine,
- 1 Reinigungsmaschine,
- 1 Häckselmaschine,
- 1 Gliederwage,
- 1 Dezimalwaage,
- 1 paar Kuschgeschirre,

Ackerpflüge, Eggen, Krümmer und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände, ferner 140 Schok Strohscheile öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

**Verkaufmachung.**

Der Kirchgemeinde St. Maximilian wird bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1903 eine Kirchensteuer von 20 Proz. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer bewg. zu dem bei einem Einkommen unter 900 Mark festgesetzten finkten Normalsteuerfuß von 4 Mk. erhoben wird. Die Steuerrolle liegt von heute ab 14 Tage in der hiesigen Stadtsteuerkasse während der Dienststunden zur Einsicht aus Merseburg, den 17. Juli 1903.

**Der Gemeindefürsorge St. Maximilian.**

**Obstverpachtung.**

Die Obstung der Gemeinde in Greypau soll Sonnabend den 25. Juli, nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Rathaus meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verpachtet werden. Bebingungen vor dem Termine. Greypau, den 15. Juli 1903.

**Der Gemeindevorsteher.**

**Zeldverpachtung in Bündorf.**

Am 1. Oktober d. J. pachtfrei werdende, dem Gutsbesitzer Ed. Goetze in Bündorf gehörige Feldpläne, als: 17 1/2 Morgen in Bündorfer und Anapendorfer Flur werde ich Sonnabend d. 25. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im Rathaus zu Bündorf auf 12 Jahre in Parzellen verpachten. Merseburg, den 17. Juli 1903.

**Fried. M. Kanth.**

Partierwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten u. 1. Oktober event. 1. Januar 1904 zu beziehen.

**A. Speiser, Breitestr. 7.**

Ein Logis, eine Stube, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (Preis 38 Taler).  
a. Sirtstraße 1.  
Große Wohnung, partier, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen (Preis 135 Mk.)  
Sand 6.

**Oberburgstr. 6**

ist die erste Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause Clobiganerstr. 21 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

**H. Bergmann, Markt 30.**

Freundliche Wohnung, Preis 44 Taler, ist zu vermieten  
Breitestraße 6.

Sepienstraße 5, partiere, ist Wohnung für 550 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei dem Exped. d. Bl.

**Menschelstraße 2a.**

Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten  
Gottschalkstraße 28.

Näheres daselbst im Laden.  
Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
Gottschalkstraße 18, im Hofe.

Versteigerung der hier die  
1. Etage Delgrube 22

zu vermieten u. 1. Oktober oder später zu bez.  
Wohnung bis 450 Mk.

zum 1. Oktober geht,  
Ingenieur Fiedler, Weissenhofstr. 5.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten  
H. Ritterstraße 16.

Landhäuserstraße 7 ist eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Zubehör den 1. Juli oder später zu beziehen. Näheres bei Jentzsch, Nilschhäuser.

Das Partierlogis Weissenhofstr. 5 ist zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres Markt 31, im Kontor.

**Unteraltendurg 54**

ist die Partier-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres dal. 1 Tr.

Weisse Mauer 19, part., 5 Zimmer (4 heizbar), Küche, Badzimmer, Keller, Bodenlammer u., Garten, per 1. Okt. cr. ev. früher zu vermieten. Preis 500 Mk.

**Wohnung,**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, sofort oder später beziehb. Näg. durch C. Henschel, Deumer Str. 4.

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Moritz Schirmer.

**1. Etage H. Ritterstraße 3**

ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch früher zu beziehen.

**Ein Laden mit Wohnung**

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
Gottschalkstraße 29.

**Halbe Scheune**

zu verpachten  
Schemenstraße 5.  
Das am Markt Nr. 12 gelegene Haus, ist in welchem seit 70 Jahren ein gutgehendes Ballwaren- und Strickwaren-Geschäft betrieben wird, ist mit obigen Geschäft zu verkaufen. Näheres daselbst.

**Kleines Wohnhaus mit Garten**

und Hinterhaus umhüllend billig zu verkaufen. Näheres erfolgt bei Abgabe der Adresse unter H H 50 durch die Exped. d. Bl.

**Kleines Haus mit Garten**

zu kaufen oder zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Preises an A K 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Alte Geige,**

Violoncello zu kaufen gesucht. Offerten unter „Geige“ an die Exped. d. Bl.

**Lohnbücher**

nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung liefert die Buchdruckerei von Th. Rössner.



Erweiterung zu vermieten  
Sireustrasse 2.

### Häuser.

Habe mehrere neuerbaute Häuser bei geringer Anzahlung anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Besichtigen bitte, Ihre Adresse unter A B 200 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Mark 6000

sind zum 1. Oktober d. J. auf erste Hypothek an einen pünktlichen Zinszahler zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### 8000 Mark

werden als 1. Hypothek gesucht. Beste Offerten unter A C 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 Stück junge Jagdhunde  
billig zu verkaufen Oberberna Nr. 3.

Ein ausgezeichneter  
Jagd- (Gebrauchs-) Hund  
billig zu verkaufen. Offerten unter "Jagdhund" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Paar Rauschschweine  
Neuen zu verkaufen  
Slobiakauerstrasse 8.

Ein großer hoher  
Breschwagen  
billig zu verkaufen Oberbernstreife 16.

Ein Ladentisch  
billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

1 Kinderwagen  
steht zum Verkauf Remmert 41.

An der Merseburg-  
Namburger Chaussee  
längs der Eisenbahn, bei Bude 15, kann  
Mutterboden

unentgeltlich abgefahren werden.  
Mühlhaus & Schulze.

Kartoffeln  
im ganzen und einzeln verkauft  
Fr. Erfurth, Hallestr. 34.

Beamer sucht Privat-Mittagsstich.  
Offerten mit Preisangabe unter H 41 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

Ortsverbands-  
Versammlung  
der Gewerksvereine S.-D.  
Sonntag den 19. Juli 1903,  
abends 8 1/2 Uhr.

in Menzels Restaurant, Hofmarkt.  
Tagesordnung.  
1. Vierteljahrsbericht pro 2. Quartal.  
2. Nebenjahrsbericht über das Sommerfest.  
3. Berichtfragen.  
4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Kunstaustellung.  
im hiesigen Schloßgarten-Zalon.  
Geöffnet: Sonntags von 11-2 Uhr.  
Mittwochs von 2-4 Uhr.  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.  
Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Dramatischer Verein  
„Euterpe“.  
Sonntag den 19. Juli 1903 findet  
im Etablissement „Cassio“ unser  
Sommerfest

statt.  
Konzert, Herrenpreiskegeln  
auf der Bahn, Herrenpreis-  
schüssen, Damenkegeln,  
Kinderbelustigungen.  
Konzert von 3 bis 7 Uhr,  
Pause bis 8 Uhr,  
abends Konzert v. 8 bis 10 Uhr  
mit darauffolgendem

Ball.  
Preis 7 Uhr: Preisverteilung.  
Der Vorstand.

Bädereigenschaft.  
Sonntag den 19. d. M., nachmittags um  
abends,  
Kränzchen (Schmidts Hofhaus).

# RAUMANN'S Germania- Fahrräder

sind unstreitig die Besten!

Vertreter: H. Baar, Merseburg,  
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager,  
Reparatur-Werkstatt.

Polytechnisches Institut, Friedberg, Frankfurt a. M. Programme kostenfrei, Prüfungs-Kommissar.	I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau- Ingenieur- und Baumeister, 6 akad. Kurse, &
	II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.



Ein sehr großer Transport der besten  
hochtragenden und frischmelkenden  
**Kühe (Disriesen),**  
**Kalben (Simmentaler Rasse),**  
ferner beste  
**bayerische Zugochsen**

ist bei uns eingetroffen.  
**Gustav Daniel & Co.,**  
Weißensels a. S.

Hilfe \* g. Distrid. Timerman,  
Hamburg, Fischestr. 33.

Turnverein „Rothstein“, e. V.  
Sonntag den 19. d. M.

Zugang mit Damen  
nach Leuna.  
Dafelbit von nachmittags 3 Uhr  
und abends 8 Uhr an Gesellschaftstanz.  
Abmarsch 1/23 Uhr vom Sommerturnplatz.  
Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.  
Das Sonntag  
den 12. Juli ver-  
regnete

Sommerfest  
findet Sonntag  
den 19. Juli in  
Löptitz  
statt. Abmarsch  
pro. 2 1/2 Uhr  
v. Hofplatzgarten.  
Der Vorstand.



Verein für naturgemässe Gesundheitspflege  
Merseburg

Gesellschafts-Verein  
„Frohsinn“.

Unser  
Bergnügen  
findet Sonntag den 19. Juli, von nach-  
mittags 3 und abends 8 Uhr ab, im  
„Garten“ statt. Der Vorstand.

Gold-Adler  
Ammendorf.

Sonntag den 19. Juli  
Tanzkränzchen.  
Febr. 39. O. Feldmann.

Gross-Kayna.  
Sonntag den 19. d. M. ladet zum  
Tanzvergnügen  
freundschaftl. ein E. Schunke.

Bahnhof Niederberna.  
Sonntag den 19. Juli, von nachm. 3 Uhr ab,  
Jugendball,  
wozu freundlichst einladen  
Die Jugend. Febr. Kästg.

Weintraube.  
Sonntag den 19. Juli  
Gänse, Enten-  
und Hähnchen-Auslegeln.  
Albert Schramm.

Dauer's Restauration.  
Heute Sonntag

Gänse, Enten, Hähnchenauslegeln.  
Venenien.  
Heute Sonntag

Gänse- und Hähnchen-Auslegeln.  
A. Hellwig.

Augarten.  
Heute Sonntag

großes Geflügel-Auslegeln.  
Franz Sieler.

Gasthof z. Sächsl. Hof.  
Sonntag den 19. Juli, von nachm. 4 Uhr an,  
Schwein-Auslegeln,  
wozu freundl. einladet Felix Burger.

Schützenhaus.  
Achtung!

Frei kommt! Frei kommt!  
Heute von nachmittags 4 u. abends 8 Uhr an  
grosse musikalische  
Unterhaltung

bei freiem Entree, unter gütiger Mitwirkung  
des Herrn Otto Krausemann,  
Carl Landgraf.

Vorläufige Anzeige!  
Reichskrone.

Freitag den 24. Juli 1903,  
abends 8 Uhr,

grosstes Monstre-  
Doppel-Konzert,  
ausgeführt vom

gesamten Trompeterkorps  
des 13. Husaren-Regiments (König  
Ludwig v. Italien) in Uniform  
(Dir. Stadtkomp. Otto Heinrichs)

und der  
hiesigen Stadtkapelle  
(Dir. Fr. Hertel).

54 Musiker.  
Alles Nähere durch Zulatte.

Hamburger Kaffee-Import-Firma  
sucht für Merseburg u. Umgeg., wo selbstig  
jeit Jahren bei Gähhöfen re. gut eingeführt,  
einen tücht. Vertreter gegen hohe Provision.  
Off. sub H O 5316 an Rudolf Woffe,  
Hamburg.

## Zivoli-Theater.

Direktion August Doerner.  
Sonntag den 19. Juli  
Mein Leopold.

Vollständ. mit Gesang  
in 5 Akten von Ad. Pirronce.  
Anfang 8 Uhr.

Montag den 20. Juli geschlossen.  
Dienstag den 21. Juli  
Zum zweiten male:

Vos vom Manne.  
Schwant in 3 Akten von Jacobi u. Späth.

Aur noch 2 Tage.  
Zirkus Lorch.

Merseburg, Kinderplatz.  
Sonntag den 19. Juli,  
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

2 grosse Fest-  
Vorstellungen 2.

Eine jede dieser Vorstellungen mit hoch  
interessantem, neuem Programm.  
Abendliche feierlicher Beifall!

Kriegsschiffen aus Transvaal.  
Ausgeführt von über 120 Personen  
unter Mitwirkung von 30 Pferden.  
Die einzig dastehenden

phänomenalen  
7 Geschwister Lorch.

Das Unkittbrockenste, was jemals  
Künstler an dem Gebiete der höheren  
Gymnastik dargeboten haben.

Die 7 Geschwister Lorch treten 2 Mal  
vor dem gesamten englischen Hofe auf  
und wurden Allerhöchste auf das feinstel-  
bteste ausgezeichnet.

Das Teufelsstück im Radfahrpart!  
Die Fahrt im Todesring.  
Das Beste des Gesamtprogramms  
gelangt in diesen beiden Vorstellungen  
zur Aufführung.

Das Beste an Humor, ausgeführt  
von den 3 vornehmlichen Clowns und den  
2 dümmen Augusten.

Ein jeder soll  
und muß heute lachen.  
Die wunderbaren  
Original Freiheits-Dressuren  
des Direktors A. Lorch.

Montag  
unentbehrlich

Abschieds-  
Vorstellung

bestehend aus 15 der ausgemitteltesten  
Nummern des Elite-Programms.

Ein junger, kräftiger  
Marktthelfer

von 15-18 Jahren findet per sofort dauernde  
Beschäftigung. Zu erfragen  
Neumarkt 65.

1 junger Arbeiter  
von 14-15 Jahren wird gesucht.  
C. Görling.

Junger, kräftiger  
Schlosser

sofort gesucht.  
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft,  
Bauverwaltung Merseburg, Hallestrasse 10.

Behrmädchen  
aus besserer Familie sucht  
Wilhelm Köhler,  
Kurz- und Spielwarenhandlung.

Eine Aufwartung  
für vormittags und ein paar Stunden nachmittags  
sucht Marie Wetzel, Karlsruh. 14.

Perfekte Köchin,  
welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt,  
wird nach anherhab gesucht. (Gehalt 80 Mk.)  
Zu erfragen Breitestrasse 5, im Laden.

Perfekte Köchin,  
welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt,  
wird nach anherhab gesucht. (Gehalt 80 Mk.)  
Zu erfragen Breitestrasse 5, im Laden.

1 schwarze Schürze von der Delgrube bis  
verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben  
Mühlauerstrasse 7, part.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Böhner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

**Erst erscheint täglich**  
(mit Ausnahme des Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschrift Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

**№ 167.**

**Sonntag den 19. Juli.**

**1903.**

## Der Umschwung in Sachsen.

Offiziell wird angekünigt, das revidierte sächsische Landtagswahlrecht werde zurückrevidiert werden. Damit bahnt sich im Königreich Sachsen ein Umschwung an, der für ganz Deutschland seine erhebliche Bedeutung hat. Zu dieser wichtigen Angelegenheit schreibt Dr. P. Nathan in der neuesten Nummer der „Nation“: „Es ist völlig klar, welche Gründe in Sachsen dazu geführt haben, um die Regierung und die herrschenden Parteien zum Nachdenken zu bewegen. Das herrschende Landtagswahlrecht macht zwar die Sozialdemokraten in Sachsen machtlos, aber nicht diese allein, sondern auch alle jene weniger kenntlichen Kreise, die in der dritten Abteilung wählen. Und diese nicht sozialdemokratischen Elemente, die gleichfalls für den sächsischen Landtag entsendet wurden, nahmen gegen die nationalliberalen und konservativen Entschieder mittelst des Reichstagsstimmzettels ihre Revanche, und wählten nicht mehr konservativ und nationalliberal, sondern sozialdemokratisch. Die Revision des Wahlrechtes in Sachsen hatte sich außerordentlich geeignet erwiesen, um die sozialdemokratischen Stimmzettel zu vermehren, und gleichfalls dazu, den Reichsgeboten im Königreich Sachsen zu fördern. Der politisch rechtlose Sachse wird ein um so treuerer Anhänger des deutschen Reiches geworden sein, weil er dort nicht in Bezug auf sein Wahlrecht ein Höriger ist. Fürst Bismarck wußte, was er tat, als er das demokratische Reichstagswahlrecht einführte, und im sächsischen Königsschloß wird man liberalen Anschauungen in dem Augenblick zugänglicher geworden sein, da auch jenseits des Kreises der Sozialdemokratie die Anhänglichkeit an das eigene Vaterland, das die Massen entzweit, zurückging und sich dem weiteren Vaterland zuwandte, das den Massen die Teilnahme an den parlamentarischen Geschäften ermöglicht.“

Nachdem die Reaktionen in Sachsen diese üblen Erfahrungen gemacht haben, wird es den Reaktionen in anderen deutschen Staaten schwerer sein, Parlamente und Regierungen auf die gleiche abschüssige Ebene zu drängen.

Nur größte politische Kurzsichtigkeit kann der Ansicht sein, daß mit einer Veränderung des Wahlrechtes sich eine Änderung der politischen Gestaltung in Deutschland erzwingen läßt. Ist aber das Wahlrecht schließlich wirkungslos gemacht, so kommen die politischen Bestimmungen in der Presse zum Ausdruck: nicht nur muß man auch diese knebeln; und jodann in Versammlungen; so muß man auch das Versammlungsrecht beseitigen, und wenn alle Ventile verstopft sind, dann kommt man zu russischen Zuständen, und ob es einen deutschen Monarchen gibt, der mit dem Zaren von Rußland tauschen möchte?

Wer den modernen Großstaat will, muß, wie die Weltlage heute ist, die modernen Großstaatere wollen, und die modernen Großstaatere lösen nur ihre Aufgabe, wenn der Schulmeister von Königgrätz ein ganzes Volk erzogen hat. Und alsdann; die Kosten für die modernen Großstaatere lassen sich nur aufbringen, wenn Handel und Industrie zu hoher Entfaltung gekommen sind. Ein Volk aber, dessen Millionen die allgemeine Volksschule durchgemacht haben, dessen Millionen durch ihren Aufenthalt in Fabriken und Geschäftsbüros und auch in forgeschrittenen landwirtschaftlichen Betrieben an dem fortschrittlichen nationalen wirtschaftlichen Leben Anteil haben, und die sich im Soldatenrock der allgemeinen Wehrpflicht als Träger des nationalen Staatsgedankens fühlen, sie kann man dauernd nicht hindern, auch Träger der nationalen politischen Gedanken sein zu wollen. Der moderne Staat kann nur aufrecht erhalten werden bei einer relativen Mündigkeit seiner Bevölkerung, und wenn diese Mündigkeit im wirtschaftlichen Leben und bei der nationalen Verteidigung im Interesse des Staates selbst unentbehrlich ist, so kann man diesen mündigen Staatsbürgern nicht plötzlich wieder zumuten, daß sie gutwillig sich politisch zur Unmündigkeit sollen verurteilen lassen. Der moderne demokratische Parlamentarismus ist keine



weitere, sondern nur eine Reaktion, die die russische Regierung nicht entgegennehmen, noch in Erwägung ziehen. Wenigstens lautet dahin die Antwort, die dem Staatsdepartement durch den amerikanischen Geschäftsträger in Petersburg Ribble telegraphiert und sofort dem Präsidenten Roosevelt nach Oysterbay übermittelt worden ist. Man halte hierüber den Fall für abgeschlossen.

**Italien.** Die Nachrichten über die Reisepläne des Königs nach Paris und London lauten von Tag zu Tag anders; jedenfalls konstataren sie eine immer weitere Verschiebung, für die der ursprünglich angegebene Grund, die Erkrankung und die nach dem Ableben des Papstes eintretenden Ereignisse, kaum noch als allein stichhaltig angesehen werden kann. Während noch am Donnerstag die Pariser Reise als für Anfang Oktober angelegt bezeichnet wurde, verlegt sie am Freitag ein Pariser Telegramm der „N. Fr. Pr.“ auf Ende Oktober oder Anfang November; von anderer Seite wird dagegen für Paris der Anfang Oktober, für London Anfang November als Termin angegeben.

**England.** Ueber die Gesundheit König Eduards erscheinen in der englischen Presse abermals sehr ungnügige Berichte. Neuerdings wird einem Birminghamer Blatt aus London geschrieben, der König leide in hohem Grade an Herzschwäche, hauptsächlich in Folge seiner letzten schweren Krankheit. Ein organisches Leiden erachten die Ärzte nicht für vorliegend. In letzter Zeit hätten sich auch mehr als einmal besorgniserregende Ohnmachtsanfalle, so noch jüngst bei einer Bootsfahrt auf der Themse, bemerkt gemacht. — Im englischen Unterhause fragte am Donnerstag der Liberale W. L. An, ob die Erklärung des englischen Vizekonsuls in Berlin vom 21. April 1903 dahingehend, er glaube, daß in gewissen Fällen die englische Regierung Vergeltungszölle auf deutsche Waren legen würde, die Zustimmung der Regierung gefunden habe, und wenn dies der Fall, wozu dann weitere Untersuchungen in der Zollfrage angeestellt werden müßten. Premierminister Balfour antwortete, er habe die erwähnte Stelle in der Depesche durchgelesen und stimme ihr in ihrer ursprünglichen Fassung vollständig bei. Sie sei der Ausdruck der Meinung des englischen Vizekonsuls gewesen, die er gleichfalls teile und sie scheine gerade auf die Notwendigkeit der zollpolitischen Untersuchung hinzudeuten.

**Türkei.** Die Fortsetzung in den albanesischen Städten gemischte Kommissionen ein zur Regelung von Fragen, die aus der Ursache zwischen Christen

und Muselmanen entstanden sind. — In Macao fanden am Dienstag bei Capari in der Nähe von Monastir wieder ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer aus dreißig Köpfen bestehenden bulgarischen Bande statt. Letztere verlor zwölf Tote, die Truppen hatten vier Tote und Verwundete.

**Ostasien.** Zum Vordringen Rußlands in China ist wieder ein neuer Schritt zu verzeichnen. Nach einer Peking Meldung der ostasiatischen Telegraphenagentur schloß China mit der russisch-chinesischen Bank eine Anleihe von zwei Millionen Taels ab. Statt der Jinsen räumte China der Bank Vorrechte im chinesischen Turkestan ein. Angesichts der relativ geringfügigen Summe von zwei Millionen ein unverhältnismäßig hohes Äquivalent! — Bei der Grundsteinlegung der Kathedrale in Port Arthur hielt der russische Kriegsminister Kuropatkin eine Rede, in der er die Ueberzeugung ausdrückte, daß Port Arthur für alle Feinde, gleichviel wie groß ihre Zahl sei und woher sie kämen, eine unzugängliche Festung würde.

**Südamerika.** Bei den früheren Burenführern tritt ihre Mißstimmung gegen das neue englische Regime immer deutlicher zu Tage. General Louis Botha beabsichtigt, wie verlautet, demnächst, ohne London zu berühren, in Holland einzutreffen, um mit Kruger und Dr. Kelds die Lage in Südafrika zu beraten. General Joubert hat einen Kaufvertrag auf 100 000 Acres für neue Burenkolonien im Staate Comaulpas in Merico abgeschlossen. Außerdem hat er sich das Verkaufrecht auf weitere 100 000 Acres gesichert.

**Südamerika.** Von der venezolanischen Regierung ist der fällige Schlussschwechsel zur Bezahlung der deutschen Reklamationen am Mittwoch eingelöst worden. Die deutschen erstklassigen Forderungen von 17 188 515,67 Bolivars sind daher nunmehr in ihrem Gesamtbetrage bar bezahlt. — Für seine erfolgreiche Vertretung der venezolanischen Interessen bei den stattgehabten Friedensverhandlungen hat der amerikanische Gesandte Bowen nach der Newy. Staatsztg. gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Caracas abermals eine Gratifikation von dem Präsidenten Castro in der Höhe von 4000 Dollars erhalten. Andererseits hat sich die Erbitterung gegen Deutschland noch nicht gelegt. Wie dem Blatte weiterhin gemeldet wird, werden die deutschen Geschäftsinleute in Venezuela vielfach boykottiert.

**Nordamerika.** Dem „Daily Express“ wird aus Washington telegraphiert, daß man im dortigen Marineministerium über die vielen Ausbesserungen bestürzt ist, denen die Schiffe der amerikanischen Flotte in diesem Sommer unterworfen werden mußten. Fast keines der Schiffe, die die Manöver mitmachen, sei diensttauglich gewesen, ohne vorher in Reparatur genommen zu sein. 7 der neuesten Kiensschiffe hätten mit mehr oder weniger großem Kostenaufwande ausbessert werden müssen, ehe sie ihren verschiedenen Stationen zugewiesen werden konnten. Circa 15 Kreuzer und eine große Anzahl von Torpedobooten und Torpedobootzerföhrern seien in gleichem Zustande gewesen. Die „Kearage“, das Flaggschiff des Admirals Cotton, sei vollständig ausbessert worden, ehe es nach Europa abging, und das Kiensschiff „Sowa“ habe wegen Ausbesserungsbedürftigkeit außer Dienst gestellt werden müssen. Außer ihm befanden sich augenblicklich noch die Kiensschiffe „Albino“, „Snbiana“, „Ababama“, „Massachusetts“ und „Maine“ in Ausbesserung. Fast das ganze pacifische Geschwader, einschließlich des schwarzen Kreuzers „New-Dorf“ habe in den Docks von Mare Island Unterfunkt stühen müssen, und der Kreuzer „Brooklyn“ habe eine Ausbesserung durchzumachen gehabt, die 2 Monate in Anspruch nahm. Die für Ausbesserungszwecke ausgeworfene Summe sei fast verbraucht, und man werde wahrscheinlich ihre Erhöhung beantragen müssen.